

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis:
vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr

Insertions-Gebühr:
für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

- Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,
Donnerstag Abend;
- Allgemeine Verloosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffs;
- Die Börse des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr

Berliner Börsen-Zeitung

Expedition der Börsen-Zeitung · Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Als **Gratis-Beilage** wird für die Abonnenten unserer Zeitung heut ausgegeben:

No. 36. der Allgemeinen Verloosungs-Tabelle,

enthaltend das vollständige Verzeichniss der am 16. Mai gezogenen Nummern der 4. Classe der 115. Königlich Preussischen Classen-Lotterie.

Telegraphische Depeschen.

München, 15. Mai. (A. A. Z.) Der Telegraph meldet aus Wien, dass ein Beamter der Nationalbank mit Hinterlassung eines Deficits von 350,000 Gulden sich heimlich entfernt hat.

Paris, 16. Mai. (W. T. B.) Der heutige „Moniteur“ meldet, dass die nach Fontainebleau Eingeladenen von dort zurückgekehrt sind. Neue Einladungen sind in Folge der Ankunft des Königs von Bayern ergangen.

Paris, 17. Mai. (W. T. B.) Der Grossfürst Constantin ist nach Creuzot abgereist. — Der heutige „Moniteur“ meldet, dass mittelst telegraphischer Depesche aus Constantinopel vom 16. d. Mts. die Nachricht eingegangen sei, dass der Friedensvertrag zwischen England und Persien am 14. April zu Teheran ratificirt und am 17. nach Bagdad expedirt worden sei. — Auf dem Boulevard wurde gestern Abend die 3% zu 69, 45, Oesterreichische Staatseisenbahn zu 712 gehandelt.

Triest, 15. Mai. (O. C.) Caffee Rio Janeiro etwas niedriger, gestossener Zucker abermals höher, für Raffinerien fest. Baumwolle lebhaft, höher. — Südfrüchte still. Banater Weizen zur Ausfuhr und zum Consum gesucht und etwas höher. Mais fest. Oel lebhaft, preishaltend, Spiritus unverändert.

Hongkong, 30. April. (O. C.) Truppen und Dampfer aus England und Madras sind bereits angekommen, doch fanden bisher keine neuen Militair-Operationen statt. Hier und in Macao herrscht grosse Handelsthätigkeit; die Mandarine suchen den Verkehr zwischen Hongkong und Macao zu hindern. Yeh hat verschiedenen Ortschaften starke Contributionen auferlegt.

Berlin, 17. Mai.

* **Se. Maj. der König** hat der hiesigen Deutschen Gesellschaft zur Versorgung verschämter Armen mit freiem Brennmaterial aus dem Reinertrage der diesjährigen Subscriptions-Bälle, in Berücksichtigung der durch die zeitigen hohen Holzpreise der Gesellschaft erwachsenen Bedrängniss und der Erfüllung ihrer anerkannt gemeinnützigen Aufgabe, ein Geschenk von eintausendsiebenhundert Thalern gemacht. — Die aus England herübergekommene Deputation, bestehend aus den Pastoren Steane, Glyn und Schmettau, hatte auch eine Adresse des evangelischen Bundes in England an Se. Majestät zu befördern. Zu diesem Ende begab sich dieselbe Freitag Morgens nach Potsdam, wo ihr ein sehr gnädiger Empfang zu Theil wurde. Se. Majestät geruhte, sich von einem Englischen Mitgliede der Deputation die ganze Adresse vorlesen zu lassen und demnächst die Deputation zur Tafel zu ziehen. Abends kehrte dieselbe nach Berlin zurück. — In der gestern stattgehabten Wahlmänner-Versammlung des zweiten Berliner Wahlbezirks ist der Geh. Obertribunalsrath Frech als Candidat aufgestellt und angenommen worden. — Der auch an dem grossherzoglich Mecklenburgischen Hofe beglaubigte Kaiserlich Russische ausserordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Baron von Brunnow, hat sich vorgestern von hier nach Schwerin begeben, um dem Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin seine Creditive zu überreichen.

* **Köln, 16. Mai.** In Veranlassung der Eröffnung der Oberhausen-Arnheimer Eisenbahn ist vom Könige der Niederlande dem Präsidenten der Königl. Regierung zu Köln, Herrn von Moeller, so wie dem Präsidenten der Direction der Köln-Mindener Eisenbahn, Herrn von Wittgenstein, das Commandeur-Kreuz, dem Geh. Regierungs- und Baurath, Dom-Baumeister Zwirner, so wie dem Präsidenten des Administrationsrathes der Köln Mindener Eisenbahn, Herrn Geh. Commercienrath Schmitzler, das Ritterkreuz des Civil-Verdienst-Ordens vom Niederländischen Löwen verliehen worden.

* **Dresden, 15. Mai.** Heute Vormittag empfing Prinz Napoleon den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, von Beust, und besichtigte sodann in Begleitung des Kronprinzen, unter Führung des Chefs des Königl. Generalstabes, Obersten von Stieglitz, das Schlachtfeld von

Dresden. Nach der Rückkehr von dort in das Königl. Schloss, empfing der Prinz den Besuch des Königs, worauf Se. Kaiserliche Hoheit Nachmittags dem Minister von Beust einen Besuch abstattete. Gestern Abend sind die Erzherzogin Sophie u. der Erzherzog Ludwig Victor von Wien kommend, in Pillnitz eingetroffen und haben sich von da nach dem Weinberg der Königin Maria begeben.

♂ **Wien, 15. Mai.** Es bestätigt sich, dass die Bemühungen Englands und Frankreichs einen sehr bestimmten Einfluss auf die Entschliessung des Sardinischen Cabinets geübt haben, und hat das letztere, wie Baron Bourqueney dem Grafen Buoi angezeigt, seinen Wunsch ausgedrückt, in jeder mit seiner Würde verträglichen Weise einen entgegenkommenden Schritt thun zu wollen, um dadurch die Wiederanknüpfung der unterbrochenen diplomatischen Beziehungen wieder anzubahnen. Es liess sich dies, wie ich gleich damals bemerkte, schon aus der Art und Weise schliessen, wie Graf Cavour nicht ohne gewisse Ostentation bemüht war, den beleidigenden Acusserungen Brofferios entgegenzutreten, welche dieser in der Abgeordnetenkammer des Sardinischen Parlaments bei Gelegenheit der Debatte über die Anlegung des Kriegshafens von Spezia zu thun für gut fand. — Wenn einige Blätter, und insonderheit die Brüsseler Indépendance, sich von einem Garantievertrage in Betreff seiner Italienischen Besitzungen haben berichten lassen, den Oesterreich mit dem Deutschen Bunde abzuschliessen beabsichtige, und dabei selbst einer deshalb an das Preussische Cabinet gerichteten Note erwähnen, so kann ich aus bester Quelle diese und ähnliche Nachrichten als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnen. Oesterreich hat, wie hinlänglich bekannt, während des Orientalischen Krieges einen nachmals durch den Beitritt des Bundes auf das gesammte Deutschland ausge dehnten Garantievertrag mit Preussen geschlossen, ein Vertrag, der, an sich vorübergehender Natur, mit dem Hinwegfallen seines Entstehungsgrundes längst beseitigt ist. Seitdem ist nichts eingetreten, was Oesterreich irgend hätte veranlassen können, jenen Vertrag zu erneuern, und ist davon auch nie die Rede gewesen. Oesterreich ist überdem stark genug, in Italien seine Besitzstände selbstständig und mit eigener Macht zu schützen und aufrecht zu erhalten, wenn sie überhaupt bedroht werden sollten. Uebrigens würde der Deutsche Bund schon vermöge der Bundesacte und nach Artikel 47 derselben auch ohne allen Garantievertrag in dem Falle zur Vertheidigung und Hülfeleistung verpflichtet sein, wenn Oesterreich in Italien angegriffen oder auch nur bedroht wäre und dadurch Gefahr für das Bundesgebiet zu besorgen wäre. Dass aber ein Angriff einer fremden Macht auf die Oesterreichischen Besitzungen in Italien immer zugleich den Bund, indirect mindestens, bedrohen würde, bedarf schwerlich einer besonderen Auseinandersetzung. — Auf desfallsiges Betreiben unseres und des Englischen Gesandten in Constantinopel wird die Pforte, sobald die politische Agitation in den Fürstenthümern einen bedrohlicheren Character annehmen sollte, sofort ein Armeecorps in dieselben einrücken lassen. Dass sie, was einige Blätter bestreiten möchten, dazu vollkommen befugt ist, geht klar genug aus der in Paris auf der ersten Conferenz entworfenen und genehmigten Instruction hervor, worin es heisst: „Eine militärische Macht wird für die Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung wachen.“

□ **Paris, 15. Mai.** Die 3% Rente schloss zu 69, 55. 4½% Bankactien 4450. Credit-mobilier 1298, 75. Röm. 89½. Orleans 1472, 50. Nord 972, 50. Ost 755, neu 735. Lyon 1483, 75. Mittelmeer 2010. Süd 810. West 790. Grd.-Central 611, 25. Oesterr. 711, 25. Lombard. 632, 50. Franz-Joseph 500. Röm. 572, 50.

* **Paris, 15. Mai.** Graf Moroy wird am 25. hier eintreffen. Ein grosser Theil seiner Dienerschaft ist bereits hier angekommen. — Das Budget des Cultus ist um 120,000 fr. vermehrt worden, besonders, weil der Minister die Besoldung aller Bischöfe gleichmässig auf 15,000 fr. festsetzte, während früher einige bloss 12,000 fr. erhielten. — Vorgestern hat die Verwaltung des Credit-Mobilier-Espagnol eine Sitzung gehalten, in welcher die Dividende für das genannte Institut auf 14 % festgesetzt wurde. — In den Bureaux des gesetzgebenden Körpers kam es gestern über das neue Bankgesetz zu den lebhaftesten Erörterungen. Die Verfallzeit von 90 Tagen wurde in fast allen Bureaux bekämpft, da die meisten Deputirten für 120 Tage sind; auch wurde verlangt, dass statt der drei Unterschriften zwei genügen möchten; ferner wurde der Wunsch laut, man möge diese Gelegenheit zu einer gründlichen Untersuchung der Frage über den gesetzlichen Zinsfuss benutzen und erwägen, ob an die Stelle der jetzigen Fixirung nicht besser der freie Verkehr zu treten habe. Ebenso wenig zeigte man

sich mit dem Ganzen des Vertrages einverstanden und fand, dass der Staat zu sehr gebunden werde, und die Bank, die im Grunde denn doch nichts weiter als eine Gesellschaft von Actionären wie jede andere sei, ihre grossen Vortheile viel zu wohlfeil habe. In mehreren Bureaux war die Opposition so lebhaft, dass man die Abstimmung auf den folgenden Tag verschob, um die Prüfung gründlich fortsetzen zu können. Besonders im zweiten Bureau soll Herr Ouvrard als Gegner des Bankgesetzentwurfes einen heftigen Kampf mit den Herren Lepelletier d'Aulnay und Latour - Dumoulin gehabt haben. Von den sechs erwählten Ausschuss-Mitgliedern haben ausser Ouvrard auch Bodin und Legrand sich gegen den Entwurf, Buffon für denselben und Louvet und Devinek für Abänderungen ausgesprochen. Trotz alledem wird an schliesslicher Annahme des Gesetzentwurfes durch den gesetzgebenden Körper kaum zu zweifeln sein. — Herr Mirès hat den Prozess wegen unbefugter Verlängerung der Subscriptionszeit auf die Römischen Bahnen und dadurch entstandene Schmälerung der Antheile verloren und vom Handelstribunal verurtheilt, den Herren Girard und Deslandes auf den unterschriebenen 600 und 500 Actien jene Antheile zu liefern, wie sie sich nach Ausweis seiner Geschäftsbücher am 8ten April herzustellen werden. Diese Angelegenheit, welche die Börsenwelt ausschliesslich beschäftigt, hat noch ein grösseres Interesse erhalten durch eine Art Protestation, welche die Herren Mirès u. Comp. gegen das Urtheil des Tribunals im Constitutionnel erlassen, und worin sie ankündigen, dass sie gegen dasselbe Berufung eingelegt haben. — Der Gazette du Midi wird aus Marseille geschrieben: Bereits mehrere Male war von der Absicht des Fräul. Rachel die Rede, sich zum Katholicismus zu bekehren. Dieses Gerücht gewinnt neuerdings an Wahrscheinlichkeit. Während der Ueberfahrt von Alexandrien nach Marseille unterhielt sich die berühmte Schauspielerin lange Zeit mit Mgnr. Pellerin, apostol. Vicar von Cochinchina, und schenkte den Worten des gelehrten Prälaten die ernsteste Aufmerksamkeit. Während des Aufenthaltes zu Malta wohnte Fräul. Rachel überdies auch der heiligen Messe bei, und man bemerkte ihre Andacht und Inbrunst. Personen, welche mit der grossen Künstlerin in Berührung traten, versichern, dass ihr Entschluss feststehe und Seitens ihrer Familie kein Hinderniss finden werde.

* **Madrid, 11. Mai.** Der Minister-Rath genehmigte die Errichtung einer Zettel-Bank zu Santander mit 5 Mill. Realen Capital. — Die von Martinez de la Rosa in der Kammer gehaltene Rede fand allgemeinen Beifall. Besonders lobte man die Stelle, wo der Präsident erklärt, dass man sich hüten müsse, das Ansehen des Gesetzgebenden Körpers durch Uneinigkeit und Partei-Rücksichten zu zerstören. — Seit einigen Tagen spricht man von demokratischen Proclamationen in den Provinzen durch einen gewissen Sixtus Comara. Einige dieser Proclamationen kamen nach Madrid.

* **London, 15. Mai.** Man hegt hier grosse Besorgnisse für das Englische Heer in Persien wegen des während der heissen Jahreszeit für Europäer so äusserst gefährlichen Klima's am Persischen Meerbusen. Die Times bemerkt darüber: „Der Persische Meerbusen ist durch ein Klima berüchtigt, welches selbst die Gesundheit derer niederwirft, denen alle schädlichen Einflüsse in Kalkutta und Rangun nichts anzuhaben vermochten. Da der Meerbusen rings von Wüstenstrichen umgeben ist, so hat jeder Wind die Eigenschaften eines Sirocco, und überall, wo die Küste niedrig ist, herrschen Fieber in der bösartigsten Form. Zu Abuschähr und auf Karak soll es vom April an nicht auszuhalten sein, und Europäische Truppen, die an der Küste gelandet sind, müssen nothwendig in's Innere vorrücken und sich einen so hochgelegenen und gesunden Lagerplatz aussuchen, wie sie ihn finden können. Allein wir befinden uns jetzt in einer Lage, die uns in die grösste Verlegenheit versetzt. Laut dem in Paris abgerchlossenen Vertrage sollten bis zu dessen in Teheran vorzunehmender Ratification die Waffen ruhen. Nun ist die Nachricht von dem Abschlusse des Vertrages am 4. April im Britischen Lager bei Mohammerah angekommen. Von jenem Tage an durfte Sir James Outram nicht ins Innere vorrücken oder eine Position an irgend einer Stelle einnehmen, die von dem Feinde occupirt war. Es würde dem Vertrage zuwiderlaufen, wenn man auch nur einen einzigen Persischen Vorposten zurückdrängen wollte, und dasselbe gilt von der Umgebung Abuschährs. Es lag ursprünglich in seinem Plane, gleich nach der Einnahme Mohammerah's ein Regiment oder ein paar Regimenter nach Abuschähr zurückzusenden, von der Küste aus vorzurücken und das Persische Heer über die Pässe zurückzutreiben. Allein an beiden Stellen sind wir jetzt zur Unthätigkeit ver-